Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943
1937

221 (23.9.1937)

Visual Library

Der Albtalbote

„Mittelbadischer Kurier" gegr. 1863 — **Ettlinger Heimatblatt** — „Badischer Landsmann" gegr. 1896

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1,50 M, im Verlag abgeholt 1,35 M, durch die Post bezogen monatlich 1,50 M, zuzüglich 36 Pfg. Zustellgeld. Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Pfg., Textanzeigen mm 18 Pfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konkurs- u. Zwangsvergleich erlischt der Nachlaß-Anspruch. — Beilagen das Tausend 12 M ausschl. Postgebühr. — Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatletzten angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernspr. 78. — Druck: Bad. Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernspr. 187. — Hauptschriftleiter Eugen Leute, Ettlingen, verantwortlich für den gesamten Textteil; verantwortlich für Anzeigen: Hermann Strunck, Ettlingen. — D.A. 8. 1937: 2765.

Nr. 221 — Donnerstag, den 23. September 1937 — Jahrgang 75

Deutschland empfängt den Duce

Aufruf an die Berliner Bevölkerung

Berlin, 23. September.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiter der Reichshauptstadt Dr. Goebbels richtet folgenden Aufruf an die Berliner Bevölkerung:

„Am Montag, dem 27. September, wird Benito Mussolini, der Duce des italienischen Volkes und Chef seiner Regierung, als Gast des Führers für drei Tage zu einem Staatsbesuch in der Hauptstadt des Dritten Reiches eintreffen.

Mit stolzer Genugtuung begrüßt die ganze Berliner Bevölkerung diese historische Zusammenkunft zweier Männer, deren geschichtliches Wirken für Gegenwart und Zukunft von einzigartiger Bedeutung ist. Die Berliner Bevölkerung ist von tiefer Freude erfüllt angesichts der Tatsache, dem Schöpfer des jungen faschistischen Italien, dem Freund des deutschen Volkes, für die Ehre seines Besuches begeisterten Dank abstatten zu können. Er wird, dessen sind wir alle gewiß, in Berlin von einer Welle des Jubels empfangen und von der Liebe und Zuneigung des ganzen Volkes umgeben sein.

Vom Montag, dem 27. September, bis einschließlich Mittwoch, dem 29. September, soll Berlin ein Flaggenmeer sein. Die Fahnen des faschistischen Italien werden neben denen des Dritten Reiches wehen. Ganz Berlin wird den beiden Männern huldigen, die, aus der Tiefe ihrer Völker kommend, auch wahrhafte Führer ihrer Völker geworden sind.

Ihren glanzvollen Höhepunkt aber werden die Berliner Festtage auf

einer großen Kundgebung

am Dienstag, dem 28. September, auf dem Berliner Maifeld einschließlich des Olympia-Stadions finden, auf der der Duce Benito Mussolini und der Führer Adolf Hitler das Wort ergreifen. Auf Anordnung des Führers bleiben an diesem Tage in Berlin alle Betriebe mit Ausnahme der lebenswichtigen geschlossen. Für alle Berliner Berufs- und Handelsschulen wird schulfrei angeordnet. Die Schulferien der anderen Schulen sind vorverlegt worden.

4,5 Millionen Berliner sollen Gelegenheit haben, Zeugen eines Ereignisses zu sein, das zu den glanzvollsten und bedeutsamsten der Geschichte der Reichshauptstadt zählt.

Der Reichsminister
für Volksaufklärung und Propaganda
und Gauleiter der Reichshauptstadt,
Dr. Goebbels.

Ganz Deutschland flaggt!

Vom 25. bis 29. September.

Der Reichsminister des Innern gibt Folgendes bekannt:

Auf Anordnung des Führers und Reichskanzlers flaggen aus Anlaß des Besuches des italienischen Regierungschefs Benito Mussolini die öffentlichen Gebäude im ganzen Reichsgebiet vom Samstag, den 25. September, bis Mittwoch, den 29. September.

Auf öffentlichen Gebäuden und Plätzen, die Empfangs- oder Abschiedszwecken dienen, kann neben den im Runderlaß des Reichsministers des Innern vom 14. Dezember 1935 vorgesehenen Flaggen die italienische Flagge gesetzt werden.

Sonderfeiertage für Berlin und München

Die Reichsregierung hat aus Anlaß des Besuches des Königlich Italienischen Regierungschefs Benito Mussolini das folgende Gesetz beschlossen:

Paragraph 1: Der 25. September 1937 oder der an dessen Stelle vom Reichsminister des Innern zu bestimmende Tag ist für die Hauptstadt der Bewegung München, der 28. September 1937 oder der an dessen Stelle zu bestimmende Tag ist für die Reichshauptstadt Berlin Feiertag im Sinne des Gesetzes über die Feiertage vom 27. Februar 1934.

Paragraph 2. Die für den 1. Mai geltenden Vorschriften über Lohnzahlung finden an den in Paragraph 1 bezeichneten Tagen für die Hauptstadt der Bewegung München und die Reichshauptstadt Berlin entsprechende Anwendung.

*

Der Führer begrüßt Mussolini

Vor in- und ausländischen Pressevertretern äußerte sich Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner in der Gaststätte des Hauses der Deutschen Kunst in München über die Veranstaltungen aus Anlaß des Besuches des Duce des Faschismus, Mussolini, in der Hauptstadt der Bewegung. Wagner betonte besonders, daß München als Hauptstadt der Bewegung den Duce empfangen werde.

Der Führer selbst wird an der Spitze sämtlicher Reichsleiter Mussolini begrüßen.

Ueber die **Einzelheiten des Münchener Programms** machte Gaupropagandaleiter Wenzl Mitteilung. Auf der Fahrt von der Landesgrenze, wo der Duce Samstag früh eintrifft, bis nach München werden auf allen Bahnhöfen die Formationen der Partei und die Schuljugend Mussolini begrüßen. Nach der Ankunft in München schreitet der Duce zunächst die Fronten der Ehrenformationen ab, die von den Wehrmachtsteilen und den nationalsozialistischen Formationen gestellt werden.

Darauf fährt er mit dem Führer zur Prinz-Carl-Halle, wo der bayerische Ministerpräsident Siebert den Duce willkommen heißt. Von hier aus stattet Mussolini etwas später in Begleitung von Rudolf Heß dem Führer einen offiziellen Besuch in der Privatwohnung Adolf Hitlers ab. Nach einiger Zeit begibt sich Mussolini zu den Ehrentempeln, wo ihn der Führer empfängt. Anschließend besucht er das Braune Haus, wo der Schöpfer des Faschismus die Toten der nationalsozialistischen Bewegung ehren und Kränze niederlegen wird. Es folgen Besuche im alten Braunen Haus und im neuen Verwaltungsgebäude. Im Führerhaus findet sodann ein Frühstück in kleinem Kreise statt. Gleichzeitig ist die Führerschaft der Partei Gast des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung im Kasino und im Alten Rathaussaal. Im Führerhaus wird dann Adolf Hitler dem Duce die Führerschaft der Partei vorstellen.

Nach diesem Empfang erfolgt auf dem Königlichen Platz der Vorbeimarsch aller Parteiformationen. Nach der Rückkehr Mussolinis in das Prinz-Carl-Palais stattet der Führer dem Duce einen Gegenbesuch ab. Von hier begeben sich beide in das Haus der Deutschen Kunst, wo der Führer seinem Gast die große deutsche Kunstausstellung zeigen wird. Mit einem Empfang in der Ehrenhalle des Hauses der Deutschen Kunst schließt der Tag.

Mit höchsten Ehren!

= 23. Sept. 1937.

Glanzvolle Festtage für das ganze deutsche Volk werden die Tage sein, an denen der Duce, Italiens Befreier und Einiger, auf deutschem Boden weilt. Nie seit der Vorkriegszeit ist ein bedeutsamerer Besuch im Deutschen Reich erfolgt, und mit allen Ehren, die dieser hervorragenden Gestalt der Weltgeschichte zukommen, wird Mussolini vom deutschen Volk empfangen werden. Mussolini macht nicht nur seinen ersten offiziellen Staatsbesuch gerade in Deutschland, sondern er unterstreicht auch von sich aus die kaum meßbare politische Bedeutung dieser Reise dadurch, daß er von vornherein eine Reihe Tage dafür vorsieht. Gerade das deutsche Volk wird diese Tatsache ganz besonders zu würdigen wissen, denn es ist ihm ja bekannt, daß Mussolini, abgesehen von seinen beiden Reisen in die nordafrikanischen Kolonialgebiete Italiens, das italienische Staatsgebiet nur ein einziges Mal für ganz wenige Stunden zu einer schnellen Autofahrt nach Genf verlassen hat. Und das deutsche Volk weiß weiter, daß dieser Mann genau so wie unser Führer und Reichskanzler sich in der ausschließlichen Arbeit für das von ihm gelenkte Staatswesen verzehrt. Wenn er sich also gleichwohl inmitten einer Periode stärkster Spannung in Europa zu einem mehrtägigen Staatsbesuch im neuen Deutschland entschloß, dann liegen zweifellos nicht nur besonders gewichtige Gründe vor, sondern das deutsche Volk wird auch einen so außergewöhnlichen Gast mit allen Ehren und aller Freude bei sich aufnehmen.

Der Aufruf des Berliner Gauleiters läßt aber auch erkennen, daß Deutschland selbst einem solchen Besuch eine Bedeutung beimißt, die über das Uebliche weit hinausgeht. Die Reichsregierung hat durch besonderes Gesetz festgelegt, daß die Tage der Anwesenheit Mussolinis in München und in der Reichshauptstadt durch Arbeitsruhe als Feiertage ausgezeichnet werden. Das bedeutet zugleich eine Ehrung für den hohen Gast, wie sie noch niemals einem Regierungschef zuteil geworden ist. Wir werden ferner alle Gelegenheit haben, über den Rundfunk den Duce, unseren Gast, selbst zu uns sprechen zu hören. Auch diesen Vorgang, die unmittelbar aufeinanderfolgenden direkten Ansprachen zweier Regierungsoberhäupter an das gastgebende Volk, hat es in dieser Form in der Geschichte noch nicht gegeben. Beide Männer, der Duce wie unser Führer, sollen wissen, mit welcher Spannung das deutsche Volk besonders dieser Stunde entgegensieht, die geradezu einen Meilenstein in der Geschichte Europas bildet.

Der Besuch Mussolinis / Ein Symbol für die Zusammenarbeit zweier Völker

Rom, 22. September.

Die Reise Mussolinis nach Deutschland rückt in ganz Italien immer stärker in den Mittelpunkt des Interesses. Der Besuch des Duce beim Führer, dessen Bedeutung an sich schon die Aufmerksamkeit der ganzen Welt fessele, sei — wie die Presse übereinstimmend betont — das Symbol für die Begegnung zweier Völker, „denn Mussolini und Hitler sind nicht nur Staatsmänner, sondern sie verkörpern das italienische und deutsche Volk."

Inmitten einer unruhigen, von Angst, Unsicherheit und Intrigen erfüllten Welt seien Italien und Deutschland heute der einzige Hort des Friedens, der Sicherheit und der abendländischen Kultur. Die Freundschaft beider Völker stehe auf einer festen Grundlage: sie seien entschlossen, gegen den Feind unserer Kultur, den Bolschewismus, gemeinsam anzukämpfen.

In Italien werde man niemals vergessen, daß das deutsche Volk Italien während des abessinischen Krieges durch seine Solidarität gestützt habe. Und in Deutschland wisse man, daß Italien als erste Macht die berechtigten deutschen Ansprüche auf Gleichberechtigung voll und ganz anerkannt habe.

„Die Beifallsstürme der Millionen Deutschen, die Hitler und Mussolini in den nächsten Tagen zujubeln, werden durch einen gleichstarken Jubel des italienischen 45-Millionen-Volkes beantwortet werden."

Auch die norditalienischen Blätter veranschaulichen die Vorbereitungen, die im Reich für den Besuch des Duce getroffen werden, und in Leitaufsätzen wird die deutsch-italienische Zusammenarbeit dargestellt. „Popolo di Roma" spricht von einem Zusammentreffen beider Nationen. Das italienische Volk erblicke darin die Bestätigung einer gemeinsamen Idee, des gegenseitigen Verstehens und den Niederschlag der Solidarität der beiden zur Verteidigung der alten europäischen Zivilisation in der Achse Rom—Berlin vereinigten mächtigen Kräfte.

Mussolini werde von Deutschland als der Schöpfer des neuen Italien begrüßt. Diese Ehrung finde in den Herzen der Schwarzhemden und in der Seele des italienischen Volkes einen besonders freudigen Widerhall. Italien wiederum grüße in Adolf Hitler den Führer, der Deutschland seine Ehre und Gleichberechtigung und die Kraft zu neuem Leben wiedergegeben habe.

„Corriere della Sera" schreibt, Mussolini und Hitler seien nicht nur zwei Regierungschefs, sondern zwei Führer, die den Völkern, an deren Spitze sie stehen, ein machtvolles Gepräge und eine neue Seele gegeben haben. Deshalb blicke die Welt mit leidenschaftlichem Interesse auf die bevorstehende Begegnung.

*

1500 in Deutschland lebende Faschisten in Berlin

1500 in Deutschland lebende Faschisten, darunter 250 Jungfaschistinnen und 250 Avantguardisten, kommen nach Berlin, um hier den Duce zu begrüßen und sich ihm vorzustellen. Sie sind Gäste der Deutschen Arbeitsfront. Reichsleiter Dr. Ley hat die Auslandsorganisation der DAF beauftragt, für die Unterbringung und Verpflegung der italienischen Gäste zu sorgen.

Neues in Kürze.

Der Führer und Reichskanzler dankte den NSKK-„Jugoslawien- und Bulgarien"-Fahrern telegraphisch für die ihm übermittelten Grüße. Die aus 30 Wagen bestehende Kolonne des NSKK traf am Mittwoch nachmittag unter Führung von Korpsführer Hühnlein in Belgrad ein, wo sie von Vertretern des Belgrader Automobilklubs empfangen wurde. Die Weiterreise erfolgt über Nisch nach Sofia.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat in einem Erlaß mit Wirkung vom 23. September die angeordneten Verdunkelungsmaßnahmen für das Uebungsgebiet Großberlin außer Kraft gesetzt. In dem Erlaß wird die mustergültige Haltung der gesamten Bevölkerung Großberlins hervorgehoben, die die Verdunkelungsübung zu einem vollen Erfolg gestaltete.

Die zurzeit in Wien weilende reichsdeutsche Industrieabordnung unter Führung des Präsidenten der Reichsgruppe Industrie, von Dierig, wurde vom Bundespräsidenten Miklas empfangen.

Neue Luftangriffe auf Nanking

Mit 51 Flugzeugen. — Zahlreiche Bomben abgeworfen

Nanking, 22. September.

Am Mittwochmorgen gegen 10 Uhr erschienen 51 japanische Bombenflugzeuge über der chinesischen Hauptstadt und warfen aus etwa 5000 m Höhe insgesamt 40 Bomben über verschiedenen Stadtteilen ab. Zunächst waren in der Südstadt, in der Nähe des Arsenals, einige Treffer zu beobachten, später in der Nähe des neuen Wohnviertels und des chinesischen Auswärtigen Amts.

Um 13 Uhr erfolgte ein zweiter Fliegeralarm, der etwa eine Stunde dauerte. Etwa 20 japanische Bombenflugzeuge erschienen aus der Richtung von Pukou und warfen in dem Stadtteil Hsiakwan in der Nähe des Yangtse etwa zehn Bomben ab. Riesige Staubwolken zeigten die Einschläge an. Einige von den Bomben fielen in der Nähe des Bahnhofs nieder.

Nach den bisherigen japanischen Feststellungen wurden wichtige militärische Gebäude und Anlagen und das Hauptgebäude der Kuomintang-Partei schwer beschädigt. Ferner sollen die telegrafischen und telefonischen Verbindungen zwischen Schanghai und Nanking unterbrochen worden sein.

31 chinesische Flugzeuge vernichtet

Der Oberbefehlshaber der 3. japanischen Flotte in Schanghai gibt als Ergebnis der letzten japanischen Luftangriffe auf Kanton bekannt, daß 19 chinesische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 12 weitere Maschinen auf den bombardierten chinesischen Flugplätzen vernichtet worden seien. Auch sei eine starke Beschädigung der Flugzeughallen bemerkt worden. Kanton erlebte am Mittwoch zwei weitere schwere Luftangriffe, die von zahlreichen japanischen Flugzeugen durchgeführt wurden. Es verlautet, daß das Ziel dieser neuen Aktionen voll erreicht wurde; amtliche Angaben liegen aber noch nicht vor.

Eine japanische Erklärung

Nach Mitteilung des Sprechers des Auswärtigen Amtes wird Japan bei der Durchführung der angekündigten Bombardierung Nankings größte Vorsicht walten lassen, um das Leben der Nichtkämpfer und der in Nanking verbliebenen Ausländer zu schonen. Außenminister Hirota gab in Erwiderung der Vorsprachen des britischen und des amerikanischen Botschafters eine ähnliche Erklärung ab. Das Verbleiben des britischen, des französischen und des sowjetrussischen Botschafters verstärkte die Absicht der japanischen Kommandostellen, gegen Nanking mit äußerster Behutsamkeit vorzugehen.

Dazu zwinge auch eine in Tokio eingetroffene höchst eigenartige Information, derzufolge Agenten einer Geheimabteilung des Nankinger Verteidigungsausschusses das japanische Bombardement auf Nanking auszunutzen planen, um die Zerstörung der fremden Botschaften am Sitz der chinesischen Zentralregierung vorzubereiten und diese Tat dann den japanischen Fliegern in die Schuhe zu schieben.

Japan lehnt jeden Schadenersatz ab

DNB. **Paris**, 22. Sept. Der französische Botschafter in Tokio hatte ebenso wie die Botschafter Englands und Amerikas einen Protest gegen die Bombardierung nichtmilitärischer Ziele eingelegt und die Schonung des Lebens der Ausländer verlangt. Ferner sollte sich die japanische Regierung bereit erklären, für alle Schäden, die Ausländern zugefügt wurden, aufzukommen.

Die japanische Regierung hat der letzten Bitte entsprochen, hat sich aber nicht bereit erklärt, irgend einen Schaden zu ersetzen, der Ausländern durch die Bombardierung entstehen könnte.

Neuer amerikanischer Protest gegen die Luftangriffe auf Nanking

DNB. **Washington**, 22. Sept. Die amerikanische Regierung ließ am Mittwoch durch ihren Botschafter in Tokio einen zweiten und schärferen Protest gegen die Luftangriffe auf Nanking überreichen. Darin beanstandet die Regierung der Vereinigten Staaten auf das schärfste die Schaffung einer Lage, durch die der amerikanische Botschafter oder andere Amtsstellen vor die Wahl gestellt wurden, entweder ihren Amtssitz aufzugeben oder sich ernsten Gefahren auszusetzen. Die amerikanische Regierung behält sich alle Rechte vor, für sich und die amerikanischen Bürger für alle Schäden, die sich aus den japanischen militärischen Operationen ergeben, Ersatzforderungen zu stellen. — Eine japanische Antwort ist noch nicht bekanntgeworden.

Der amerik. Botschafter nach Nanking zurückgekehrt

DNB. **Washington**, 22. Sept. Nach Pressemeldungen ist der amerikanische Botschafter Johnson mit seinem Stab wieder in das Botschaftsgebäude in Nanking zurückgekehrt. Das Staatsdepartement, das darüber seine Befriedigung äußert, betont, daß es dem Botschafter nicht aufgegeben hätte, nach Nanking zurückzukehren, sondern daß dieser aus eigener Initiative gehandelt habe. Man hofft auch, daß damit die chinesische Verstimmung wieder beseitigt ist.

Erhöhte Rüstungsausgaben in Holland

70 Groß-Wasserflugzeuge gefordert.

Den Haag, 23. September.

Entsprechend den in der Thronrede gemachten Mitteilungen über eine bedeutende Erhöhung der holländischen Rüstungsausgaben zeigt der holländische Haushaltsplan für 1938 ein Mehr für militärische Zwecke in Höhe von 46,4 Millionen Gulden im Vergleich zum Jahre 1937. In dieser Zahl sind die erhöhten Ausgaben für die beabsichtigte Verlängerung der Dienstzeit noch nicht enthalten.

In einer Denkschrift an die Zweite holländische Kammer stellt der holländische Verteidigungsminister van Dija fest, daß die Stärke der holländischen Marine drei Kreuzer, drei Flottillenführer, 12 Zerstörer, 18 U-Boote für Niederländisch-Indien, einige weitere U-Boote für das holländische Mutterland, drei Torpedobootszerstörer und die nötige Anzahl von Hilfs- und Spezialschiffen umfassen müsse. Ferner seien 70 Groß-Wasserflugzeuge und eine Anzahl kleinerer Wasserflugzeuge notwendig. Um diese Flottenstärke aufrecht zu erhalten, müßten jährlich 17,5 Millionen Gulden für Neubauzwecke aufgebracht werden. Ferner werden zwei Millionen Gulden eingestellt, um holländische Handelsschiffe mit Geschützen zu versehen, damit diese Schiffe als Hilfskreuzer Dienst tun können.

Was die Landverteidigung anlangt, so sei bereits aus Mitteln des Verteidigungsfonds eine Anzahl Batterien moderner Flakgeschütze, Infanteriegeschütze und Feldartillerie angekauft worden. Neben der Anschaffung von Geschützmaterial und Landflugzeugen sind an den Uebergängen der großen Flüsse und an anderen strategisch wichtigen Punkten des Landes Befestigungen errichtet worden. Die Bewaffnung der Infanterie wird vom Minister vorläufig noch als unzureichend bezeichnet.

In Frankreich festgenommen

Paris, 22. Sept.

In Hendaye wurde der Militärgouverneur des nationalspanischen Irun, Major Troncosco, von Gendarmerie in Gewahrsam genommen, nachdem man ihn nach einem Besuch Hendayes an der Ueberschreitung der französisch-spanischen Grenze verhindert hatte. Das Vorgehen der französischen Polizei gegen den Offizier Francos hat großes Aufsehen erregt.

Personenzug auf Lokomotive gefahren

Erfurt, 22. Sept. Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: „Am 22. September gegen 7 Uhr ist der dem Berufsverkehr dienende Personenzug Nr. 792 bei der Einfahrt in den Bahnhof Weißenfels auf eine auf dem Hauptgleis stehende Lokomotive aufgefahren. Bei dem Unfall wurde eine größere Anzahl von Reisenden verletzt, von ihnen 12 schwer.

Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus Weißenfels gebracht. Lebensgefahr besteht jedoch bei keinem. Ferner wurden vier Lokomotiv- und Zugbedienstete leicht verletzt. Die leichtverletzten Reisenden konnten nach Anlegung von Notverbänden weiterfahren. Bei dem Zusammenstoß sind beide Lokomotiven schwer und ein Personenwagen leicht beschädigt worden."

Fabrikbrand infolge Hochwasser

Mailand, 22. Sept. Das seit einigen Tagen in Oberitalien herrschende Hochwasser hatte in einem Außenbezirk von Mailand eigenartige Folgen. Das aus den Ufern getretene Wasser des Lambroflusses überschwemmte in einer Gerberei eine Grube mit gelöschtem Kalk. Dadurch entwickelte sich eine derartige Hitze, daß sich das Holz eines Fabrikgebäudes entzündete und ein Brand ausbrach, dem Materialien im Werte von mehr als 400 000 Lire zum Opfer fielen.

In Santa Margeritha Ligure stand nach einem verheerenden Wolkenbruch das Wasser in den Straßen innerhalb weniger Minuten mehr als eineinhalb Meter hoch. In die Kaffeehäuser und Läden drangen die Wassermassen mit ungestümer Gewalt ein und überfluteten Tische und Einrichtungsgegenstände. Durch Hagel wurden viele Fensterscheiben zertrümmert.

Eisenbahnunglück in Siebenbürgen

Bukarest, 22. Sept. Bei Ciucea in Siebenbürgen ereignete sich am Mittwoch ein schweres Eisenbahnunglück. Ein stark besetzter Personenzug und ein Frachtzug stießen mit voller Wucht zusammen. Der Zustand von 12 Verletzten ist hoffnungslos. Die Zahl der Opfer dürfte aber noch größer sein.

Nach den bisherigen Feststellungen erfolgte das Unglück, weil der Personenzug von der Station Ciucea zu früh abgelassen worden war.

Ein Herz ruft über das Meer

Roman von Anton Schwab

Urheber-Rechtsschutz Romanverlag Greiser Rastatt/Baden

17

„Schon richtig. Ich mache dir keinen Vorwurf. Aber hast du dir nie den Kopf darüber zerbrochen, wie es kommt, daß Mutter Gaarud mittellos ist? Du kennst doch die Geschichte, daß sie in Stockholm wegen achtzig Kronen verklagt worden ist."

Kalmar kratzt sich hinter den Ohren.

„Ja... das ist eine komische Sache und ich möchte bald annehmen, daß... der Mölle und der Sven... die doch mit einem Male so vermögende Leute wurden, das Geld für sich behalten haben'"

„Das wäre doch...!"

*

Das Gespräch wurde unterbrochen, denn Carola Wasenstjerna ist plötzlich erschienen.

Der Posthalter empfängt sie sehr höflich, fast ehrerbietig, denn sie ist die Tochter des Gutsherrn. Kalmar wird aus dem Zimmer geschickt.

„Ich komme in einer unangenehmen Angelegenheit zu Ihnen, Herr Erichsen. Es handelt sich um Holmer Gaarud und seine Mutter!"

„Das habe ich geahnt!" spricht der Posthalter schnell.

„Ich bitte Sie zunächst einmal diesen Brief Holmer Gaaruds zu lesen."

Das tut der Posthalter auch. Peinlich genau liest er Zeile um Zeile und seine Erregung steigert sich mit jedem Augenblick.

Als er den Brief Carola zurückgibt, da ringt er um seine Fassung.

„Um Gottes willen, das ist doch nicht zu glauben! Aber... die Leute von Sönderköping haben doch recht gehabt! Volkes Stimme, Gottes Stimme!"

„Was haben die Leute von Sönderköping gesagt?"

„Daß es nicht mit rechten Dingen zugegangen ist! Sie kennen mich, Fräulein Wasenstjerna... ich bin verschwiegen, und niemand im Dorf hat je erfahren, was für Summen von Holmer Gaarud kamen. Und auch Kalmar ist verschwiegen. Ich habe bis heute noch nicht feststellen können, daß er darüber näher mit jemand gesprochen hat. Immerhin hat man aber gespürt, daß viel Geld von Holmer kam und als die Zeitungen gegen Holmer wütende Artikel schrieben, da stand Sönderköping nicht auf der Seite der Zeitungen, sondern sie hielten zu Holmer."

„Das freut mich!"

„Ja! Man sprach offen aus, daß es eine Schande sei, wie die beiden, der Mölle und der Sven, an ihrer Stiefmutter gehandelt haben. Uns hat es manchmal gejammert, wenn wir sahen, wie schwer Mutter Gärve besonders bei Sven heranmußte. Und mancher hat die Brüder verwünscht, aber... daß sie... diese Riesensummen für sich einbehalten könnten...!"

„Sagen Sie getrost unterschlagen haben!" fällt Carola hart ein.

„Sie haben recht! Daß sie diese Riesensummen unterschlagen könnten, das habe ich mir nie träumen lassen."

„Ich habe ihren Vater, den Axel Rystebäd, nicht gekannt. Was war das für ein Mann?"

„Kein übler Mann nach außen! Ein Allerweltsmann, ein guter Unterhalter und gescheit, nur... faul... und zum Schluß wurde er ein Trinker. Er hat alles durchgebracht. Jetzt wird mir auch der Aufstieg der Söhne klar. Jetzt weiß ich, wie es möglich war, daß in den neun Jahren die Brüder zu den vermögendsten Leuten des Dorfes wurden."

„Und was soll nun geschehen?"

Der Posthalter kommt nicht dazu, zu antworten, denn eben ist Kalmar, dessen Klopfen überhört wurde, eingetreten und sagt mit wichtiger Stimme: „Herr Holmer Gaarud ist soeben mit einem Herrn eingetroffen und möchte Sie sprechen, Herr Posthalter!"

Erstaunt springt Herr Erichsen auf und sagt erregt zu der überraschten Carola: „Er ist da... ist schon da!"

Carola kann nicht sprechen, so überrascht ist sie, und so nickt sie nur.

„Ich lasse bitten!" sagt der Posthalter, denn er hat Lebensart.

*

Carolas Herz schlägt schneller.

Gleich wird Holmer über die Schwelle schreiten, der Mann, mit dem sie sich in den letzten Tagen, ja Wochen so intensiv beschäftigt hat. Wie schaut er aus? Was ist das für ein Mann?

Sie will dem Herzen befehlen, still zu sein, will die Aufregung zwingen, aber es geht nicht und als sich jetzt die Tür öffnet, da schlägt das Herz heftiger denn je.

Das ist also Holmer Gaarud!

Groß, stattlich, mit einem leuchtenden Schopf, mit starken blauen Augen, männlich in jeder Bewegung und von einer wundervollen Ruhe und Ausgeglichenheit.

Eine große Freude ist mit einem Male in ihr! So hat sie sich ihn nach Mutter Gärves Schilderungen vorgestellt, sie ist nicht enttäuscht.

Und hinter ihm kommt Thomas Gölden, der quicklebendige Sekretär und Freund Holmers.

Holmer macht eine kleine Verbeugung; er stutzt, als er das Mädchen sieht.

„Guten Tag!" grüßt er einfach und wendet sich dem Posthalter zu. „Ich bin Holmer Gaarud, Herr Erichsen! Ich möchte Sie... unter vier Augen sprechen."

Der Posthalter streckt ihm die Hand entgegen und sagt sehr freundlich: „Willkommen in der Heimat, Herr Gaarud! Darf ich vorstellen! Das ist Fräulein Carola Wasenstjerna."

Carola sieht, wie eine jähe Freude aus den Augen Holmers springt. Der strenge Ausdruck des Gesichts mildert sich, herzlich, warm wird der Blick.

Impulsiv streckt er ihr die Hand entgegen.

„Fräulein Wasenstjerna... wie ich mich freue! Es ist ein Glückszeichen, daß ich Sie hier treffe!"

Sie nimmt seine Hand und fühlt, wie ihr das Blut zu Kopfe steigt. Sie muß sich zusammenreißen, um sicher zu sprechen, so, wie es die sonst so selbstsichere Carola nicht anders kennt.

„Ich freue mich wie Sie, Herr Gaarud", sagt sie einfach. „Ich habe Ihren Brief erhalten! Und... ich möchte gleich jetzt aussprechen, wie tief wir es alle bedauern, daß wir... schlecht von Ihnen dachten."

Die Worte tun Holmer unsagbar wohl und seine Züge sind eitel Dankbarkeit.

„Es war nicht Ihre Schuld", sagt er einfach. „Der Schein sprach gegen mich. Ich kann verstehen, daß ein gutes Herz Empörung erfassen mußte, als es hörte... daß ein Sohn seine Mutter so vergessen haben sollte! Aber ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mir den Brief geschrieben haben."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Heimat.

Ettlingen, 23. Sept.

An alle Haushaltungen der Stadt Ettlingen

Wie bereits durch die Luftschutzwarte angekündigt und durch Flugblatt bekanntgegeben, steht diese Woche im Zeichen einer großangelegten Entrümpelungsaktion.

Die Entrümpelungsmaßnahmen haben zum Ziel:

a) Die Herbeiführung der vorgeschriebenen Gerümpelfreiheit der Dachböden.

b) Die Gewinnung von Gegenständen des täglichen Bedarfs für bedürftige Volksgenossen.

c) Die Gewinnung von Rohstoffen durch Sicherstellung von Altmaterialien (Vierjahresplan).

Volksgenossen Ettlingens, helft alle mit, daß diese drei Ziele restlos erreicht werden!

* *

NSV-Kindererholungsstätte Watthaldenpark

Es ist verhältnisämßig ruhig geworden im Watthaldenpark, aber noch weht dort die Hakenkreuzflagge und kündet, daß die Kindererholung noch nicht zu Ende ist. Bei dem leider sehr ungünstigen, nassen Wetter können sich unsere Kleinen dort im schönen Park nicht so ergehen, wie es bei trockener und sonniger Witterung der Fall sein könnte. Und so sind die Kinder, 50 an der Zahl, Buben und Mädels, im Alter von 3—5 Jahren im warmen Zimmer im NSV-Heim. Und wie sie von den 4 Tanten Martel, Bertel, Gretel und Angela betreut werden! Am Morgen werden die Kinder abgeholt; ein Teil der Kinder sammelt sich bei der Knabenschulhaus, ein anderer am Exerzierplatz und die in der Spinnerei und Weberei wohnenden dort draußen und in Reihen zu zweien gehts unter der Führung der einzelnen Tanten zur Erholungsstätte. Dort angekommen winkt den Kleinen schon das Frühstück. Besonders begehrt ist Kakao. Mit großem Appetit wird zugegriffen. Letzteres ist auch beim gutzubereiteten Mittagessen der Fall; ebenso am Abend! In der Zwischenzeit wird allerhand Nützliches getrieben: Bei gutem Wetter gehts ab und zu auf die Jahnwiese oder erfolgt der Aufenthalt im Park selbst. Bei weniger günstiger Witterung verbleiben die Kinder, wie gesagt im Trockenen, im NSV.-Heim: alle 50 in einem Raum. Obs wohl laut zugeht? Die Kinder sind fröhlich und munter, aber auch folgsam, die Tanten wissen die Kinder für sich zu gewinnen und halten stramme Ordnung. Die Kinder lernen Liedchen singen. Die Buben spielen „Soldaten", die Mädels Reigen u. a. oder aber sie basteln, kneten und formen, stikken auf Papier. Recht niedliche Sächelchen gibts zu sehen: aus alten Fastnachtsschlangen werden Töpfchen u. a. m. angefertigt, mit Zündholzschachteln ein Kaufladen eingerichtet, aus Nußschalen zierliche Marienkäferchen hergestellt usw. Vor dem Abendessen ist noch großes „Reinemachen" und nach dem Essen werden die Kinder wieder nach Hause geleitet. Sie sind also immer in treuer Obhut. Der Erholungsaufenthalt dauert noch bis Mittwoch, 6. Oktober. Dann wird das Heim geschlossen. Aber am letzten Tag ist auch wieder ein „Kinderfest" für die Oeffentlichkeit und die Kinder werden wieder allerhand Ergötzliches vortragen. Gleichzeitig sind die angefertigten Hand- und Bastelarbeiten im Heim ausgestellt. Die Besucher können sich dann überzeugen, daß die NSV. in ihrer Erholungsstätte den Kindern nicht nur frohe Tage verschafft, sondern auch dabei zu nützlicher Arbeit anhält, und werden dies dankbar anerkennen.

* *

Vom Arbeitsamt, Nebenstelle Ettlingen, wird uns über die arbeitsuchenden Volksgenossen mitgeteilt: Die Monatskontrolle sämtlicher bei der Nebenstelle Ettlingen gemeldeten arbeitsuchenden Volksgenossen findet am Freitag, den 24. September 1937, für Männer um 8 Uhr, für Frauen um 14 Uhr in den Diensträumen der Nebenstelle statt. (Pflichtmeldung.)

Badanstalt geschlossen. Laut Anzeige des Bürgermeisteramtes Ettlingen in der gestrigen Nummer des „Albtalboten" ist in der städt. Badanstalt das Schwimmbad ab heute geschlossen. Warme Wannen- und Brausebäder werden bis auf weiteres an zwei Tagen (Freitag und Samstag) für Frauen und Männer verabfolgt. Das Schwimmen, das des schlechten Wetters wegen etwas früher geschlossen wird, ist eine sehr beliebte Erholungs- und Erfrischungsstätte. Nicht nur von uns Ettlingern gerne benützt, auch Auswärtige bevorzugen das schön in Ordnung gehaltene Bad gerne. An den schönen und heißen Sonntagen war es eine wahre Völkerwanderung, die abends das Bad verließ. Im Jahr 1936 waren es 37 000 Besucher (mit Schulen und Militär); für dieses Jahr dürfte die Besuchsziffer die Zahl 40 000 erheblich überschritten haben.

Abbruch. Wenn wir's nicht selbst gesehen hätten täten wir's wahrhaftig nicht mehr glauben: In der Färbergasse ist die wirklich lebensgefährliche Brandruine abgebrochen worden. „Was lange währt, wird endlich gut." Eine Zierde für die Stadt war's ja gerade nicht. In der Scheuer ist am 19. Februar 1935 nachts 11 Uhr Feuer ausgebrochen, ein Brand, der für die ganze Umgebung hätte gefährlich werden können. Nun sind 2½ Jahre verstrichen. Der freigewordene Platz soll, wie verlautet, nicht mehr überbaut werden. Vielleicht gibts hier einmal einen Durchgang Friedrich-, Färber-, Hirsch- zur Kronenstraße?

* *

Haben Sie schon die Oberrheinische Industrieausstellung besucht? — Bis 26. September verlängert bei ermäßigten Eintrittspreisen.

NSG. Der rege Zuspruch, den die Oberrheinische Industrie-Ausstellung in Fachkreisen und darüber hinaus bei der gesamten Bevölkerung gefunden hat, hat die Ausstellungsleitung im Einvernehmen mit den Stellen von Partei und Staat, den Stadtverwaltungen und Industrie- und Handelskammern veranlaßt, die Ausstellung bis zum 26. d. M. zu verlängern. Eine weitere Verlängerung erfolgt nicht.

Um jedem Volksgenossen den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, sind die Eintrittspreise für die Verlängerungswoche herabgesetzt worden. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pfg., für Unteroffiziere und Mannschaften der Wehrmacht und Angehörige des Reichsarbeitsdienstes 25 Pfg., für Kinder 25 Pfg. und für Gefolgschaften und Gesellschaftsbesuche 30 Pfg. pro Person.

* *

Einwandfreie Lohnabrechnung im Gaststättengewerbe.

NSG. Eine Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts vom 29. September 1936 besagt, daß im Gaststättengewerbe der Wirt verpflichtet ist, auf Verlangen des Bedienungspersonals die Unterlagen zur Verfügung zu stellen, die es diesem ermöglicht, Gewißheit über die Höhe des ihm zustehenden Lohnes zu erlangen. Diese Verpflichtung zur Rechnungslegung sei, so sagt die Entscheidung, ein Teil der Lohnzahlungspflicht. Das gleiche Urteil besagt auch, daß dem Bedienungspersonal ein unmittelbarer Anspruch des auf den Einzelnen entfallenden Anteils an Bedienungszuschlag zustehe für den Fall, daß ein Bedienungszuschlag von 10 Prozent von den Gästen erhoben wird, auch wenn eine entsprechende Vereinbarung über den Prozentempfang im Einzelarbeitsvertrag nicht enthalten ist.

Herbst / Zum Herbstanfang am 23. September

Wieder einmal ist es so weit, daß Tag und Nacht die gleiche Länge haben. Doch nicht wie bei der Tag- und Nachtgleiche im März stehen uns Zeiten der länger werdenden Tage vor, sondern jetzt geht es rascher noch als in den vergangenen Wochen bergab. Tag- und Nachtgleiche im September bedeutet Abschiednehmen vom Sommer und Einzug des Herbstes. Jetzt ist die Sonne schon milder geworden mit ihren Strahlen. Auch am Mittag wärmt sie nicht mehr so wie noch vor einigen Wochen. Hunde, Katzen, Hühner und anderes Getier, das sich an heißen Sommertagen im Schatten verkroch, sucht nun sonnenbeschienene Stellen auf. Septembersonne beleuchtet welkende Blätter an Bäumen und Sträuchern. Von der Septembersonne behauptet der Volksmund, daß ihre Strahlen den Menschen besonders zuträglich seien. Tatsächlich gehört auch dieser Monat zu unseren Monaten mit der geringsten Sterblichkeit.

Die Luft im ersten Herbst ist oft noch ebenso still, aber klarer und reiner als in den Sommertagen. Kerzengerade steigt dann der Rauch aus den Schornsteinen in die Höhe. Weiter als sonst ist an schönen Herbsttagen alles in der Landschaft sichtbar. Wenigstens am Anfang des Herbstes ist die Luft noch mild. Es ist, als habe sich in ihr noch ein gut Teil der sommerlichen Wärme aufgespeichert, als sei sie noch mit Juli- und Auguststrahlen gesättigt. Solche Luft macht fröhlich, leicht und beschwingt, sie drückt nicht mehr, macht empfindlichen Personen nicht mehr die Beschwernisse wie die heiße, schwüle Luft des Hochsommers. Solche Herbstluft lockt noch einmal hinaus ins Freie, sie ladet zum Wandern ein. Zu keiner Zeit wandert es sich auch schöner, als an einem sonnigen Herbsttage, wenn letzte Blumen in den Gärten blühen. Nur wird es in den Abend- und Morgenstunden bereits kühler.

Mit dem Fortschreiten des Herbstes wird die Luft allerdings kälter, feuchter, undurchsichtiger. An Stelle der frühherbstlichen Klarheit mischt sich Dunst ein, der sich wie ein Schleier über den Horizont ausbreitet. Je mehr es in den Herbst hineingeht, desto mehr wird die Luft von allerlei Düften durchzogen. Ueber die Felder zieht der Geruch verbrannten Kartoffelkrautes, aus den Gärten strömt der feine Duft reifenden Obstes. Frischer Erdgeruch durchzieht überall die Atmosphäre, wo auf den Fluren die Pflüge gehen, wo im Garten Beete umgegraben werden.

Jedoch — der Herbst kann auch als ein recht grämlicher Geselle auftreten und erinnert uns daran, daß nach ihm der Winter kommt! Er bringt Regen, Stürme, schwere Nebel, in die Herbstluft mischen sich Verwesungsdünste. Faulig, nach Schlamm und Pflanzenresten riecht es aus den Teichen und aus Tümpeln, faulende Nadeln, faulendes Laub, zersetzte Pilze, absterbende Pflanzen lassen im Wald einen Verwesungsgeruch entstehen, der vom Boden aufsteigt und überall hin vordringt. So ist die Herbstluft wie der Herbst selbst ein langsamer Wandel von der Fröhlichkeit zur Griesgrämigkeit — das Jahr hat begonnen, ein unfreundliches Gesicht anzunehmen. Macht sich der Herbst so bemerkbar, so ersehnen sich die Menschen wohl weniger den Sommer zurück, sondern einen klaren Wintertag mit ehrlicher Kälte, Schnee und Eis.

Vorher aber ist noch für mancherlei zu sorgen. Der Familienvater muß daran denken, wie er Holz und Kohlen für die kommende kalte Jahreszeit besorgt, die Hausmutter bringt allerlei Wünsche über die Winterkleidung vor. Noch mehr als in der Stadt muß man auf dem Lande für den Winter vorsorgen. Jetzt beginnen Beratungen über die Zeit des Herbstschlachtfestes; denn auch für Fleisch und Wurst muß gesorgt werden. Wie alles, hat auch der Herbst seine schönen und seine Schattenseiten.

Pg. Dinkel leitet wieder das Winterhilfswerk in Baden.

NSG. Der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes, Pg. Hilgenfeld, hat an den Gauamtsleiter der NSV.-Volkswohlfahrt, Pg. Dinkel, folgendes Schreiben gerichtet:

„Auf Grund des § 6 der Verfassung für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes vom 24. März 1937 ernenne ich Sie hierdurch im Einverständnis mit Herrn Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels und im Einvernehmen mit Gauleiter Pg. Wagner zum Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes im Gau Baden.

Heil Hitler!

gez. **Hilgenfeld,**
Reichsbeauftragter für das WHW.

Aus Malsch

Am kommenden Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. September steht für Malsch ein großes motorsportliches Ereignis bevor. Rund 700 Teilnehmer mit etwa 300 Kraftfahrzeugen werden sich in Malsch versammeln. Die aktiven Teilnehmer an dem Treffen sind in Massenquartieren untergebracht worden; in dankenswerter Weise haben viele Malscher Einwohner zu diesem Zwecke ihre Scheunen und Höfe zur Verfügung gestellt. Die Verpflegung erfolgt mittels Feldküche. Die Teilnehmer an dem Treffen werden gegen 4 Uhr in Malsch eintreffen und anschließend daran sofort ihre Quartiere beziehen.

Die Gemeinde versteigert heute Donnerstag, den 23. September 1937, abends 8 Uhr im Bürgersaal verschiedene Lose Schlagraum und 4 Ster Holz.

Der Probealarm mit der neuen Sirene wird morgen, Freitag, den 24. d. M. stattfinden.

Der Hauptweinlesetermin findet voraussichtlich am Montag, den 4. Oktober statt. Von heute Donnerstag, den 23. Septeber, ab sind die gesamten Rebberge geschlossen. Der Zutritt ist für alle, die keine Rebanlage besitzen, unter Strafe verboten. Ebenso ist Kindern der Aufenthalt in den Rebbergen ohne Begleitung der Eltern untersagt. Für Rebbesitzer ist das Begehen ihrer Reben Mittwochs, Samstags und Sonntags in der Zeit von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr gestattet. Zuwiderhandlungen werden rücksichtslos geahndet.

Am Sonntag wird auf dem hiesigen Fußballplatz Bietigheim 1. zum Spiel gegen Malsch 1. antreten. Vorher 2. Mannschaften. Nach der 1. Mannschaft die Jugend.

Der neue Frauenchor des „Liederkranz" hält bereits heute seine erste Probe.

Am Sonntag hält der Musikverein seine Herbstfeier ab.

Handball-Vorschau

Gauklasse

Am kommenden Sonntag greift nun auch der Meister SV. Waldhof in die Spiele ein und gibt Ostersheim auf eigenem Platze keine Chance In Hockenheim ist Ketsch zu Gast, die bei zwei Spielen noch ohne Punktverluste sind. Es wird ein harter Kampf mit knapper Entscheidung geben. Tv. Rot sollte die Gäste aus Seckenheim zu Hause niederhalten können, ebenso der VfR. Mannheim die Besucher aus Weinheim. Das letztere Spiel steigt um 11 Uhr. Im ersten Spiel stehen sich in Freiburg der Neuling FC. und TuSpv. Nußloch gegenüber, dessen Ausgang offen ist.

Mittelbadische Bezirksklasse

In der Gruppe 1 steigt die interessanteste Begegnung wohl **in Rastatt, wo der Tv. Ettlingen mit einer besseren Gesamtleistung wie vergangenen Sonntag aufwarten muß, wenn nicht mit weiteren Verlustpunkten gerechnet werden soll. Rastatt selbst wird alles aufbieten, um seinen dritten Sieg zu feiern.** Eine Begegnung mit etwas lokalem Einschlag ist das Treffen Mühlburg gegen Grünwinkel, das offen erscheint. In Beiertheim wird die Tschft. den Gästen aus Linkenheim das Nachsehen geben und damit weiter in Führung bleiben. **Ettlingenweier trifft in Neureut mit der dortigen Tgde. zusammen und kann kaum mit einem Punktgewinn rechnen. Die Neureuter zeigten sich vergangenen Sonntag in Ettlingen von der besten Seite, während Ettlingenweier gegen Beiertheim keine besonders gute Figur machte.**

In der Kreisklasse Karlsruhe, Staffel 1

stehen folgende Mannschaften gegeneinander: MTV.—Tv. Rüppurr, FC. Phönix—Tv. Langensteinbach, KTV. 46—Tv. Rintheim, VfR. Durlach—Etzenrot, Post—Wössingen. — Frauen: KFV. 2.—MTV, Tv. Bruchsal—FC. Pkönix, Nordstern Rintheim—Reichsbahn.

E.

Badische Nachrichten.

)(**Bruchsal,** 22. Sept. Der Herbst des roten Gewächses, fast nur Portugieser, verzeichnet ein recht befriedigendes Ergebnis. Die Trauben sind gesund, das Mostgewicht beträgt durchschnittlich 70 Grad nach Oechsle. Auch die Bezirksorte melden Ergebnisse in gleichem Sinne.

Von einem Balken getroffen.

)(**Mingolsheim** bei Bruchsal, 21. Sept. Der Zimmermann August Kretzler wurde von einem Balken so schwer getroffen, daß der Bedauernswerte mit lebensgefährlichen Verletzungen im Bruchsaler Krankenhaus darniederliegt.

)(**Wolfach,** 22. Sept. (In der Kirche verhaftet.) Zu einer Verhaftung unter eigenartigen Umständen kam es in Biberach. Als dort ein junger Mann mit seiner Begleiterin dingfest gemacht werden sollte, flüchtete das Paar in die Kirche, wurde aber ohne weiteres dort gefaßt. Die Beiden waren schon wochenlang im Land herumgezogen.

Aus dem Gerichtssaal.

. . . und in Alkohol umgesetzt.

)(**Karlsruhe,** 21. Sept. Wegen einfachen und schweren Diebstahls sowie Betruges, jeweils begangen im Rückfall, verurteilte am Dienstag das Karlsruher Schöffengericht den erheblich vorbestraften 42jährigen verheirateten Eugen Albert Neuner aus Karlsruhe zu drei Jahren Zuchthaus sowie 300 ℳ Geldstrafe. Der Angeklagte hatte im Büro einer Karlsruher Firma über 7 Mark Bargeld sowie für 12 Mark Luftpostmarken entwendet. Bei einem zweiten Diebstahl in der Wohnung eines Wirtsehepaares fielen ihm zwei goldene Uhren in die Hände. Die Uhren verpfändete er in einer Wirtschaft, während er das gestohlene Geld in Alkohol umsetzte. Der Angeklagte leugnete hartnäckig, wurde jedoch durch die Beweisaufnahme in beiden Fällen überführt. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von vier Jahren beantragt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Marinaden immer frisch!

Bismarckheringe
Rollmops
Geleeheringe und
Bratheringe
in 1/2 und 1 Liter-Dosen.

Salzheringe
10 Stück nur **55** ₰

Fettheringe in Tom.
38 ₰

Filethäppchen
in versch. Soßen

Oelsardinen
3 Dosen nur **70** ₰

Ochsenmaulsalat
Dose **55** ₰

Hauck

Heute
Schlachttag
im
„Lamm"

Wohnhaus in Ettlingen

2—3 Wohnungen, in gutem baulichen Zustande **zu kaufen gesucht.**

Eigentümer kann evtl. wohnen bleiben.

Angeb. unt. Nr. 923 mit Preisangabe an den „Albtalboten".

3-Zimmer-Wohnung

in freier Lage, mit etwas Garten, von 2 Damen **gesucht.**
Schriftliche Angebote an den „Albtalboten".

Gebrauchte Kisten
abzugeben.
Stadtapotheke.

60—80 Zentner
Kuh-Mist
zu verkaufen.
Hirschstraße 6.

Plakate

Neuer süsser Wein
Neuer Wein

Vorrätig in der
Buch- u. Steindruckerei
R. Barth Kronenstraße 26
sowie
Buchdruckerei Alfred Graf
Schöllbronnerstraße 5.

Milchner-Heringe
große Holländer
Stück . . . **10** Pfg.
10 Stück . **85** „

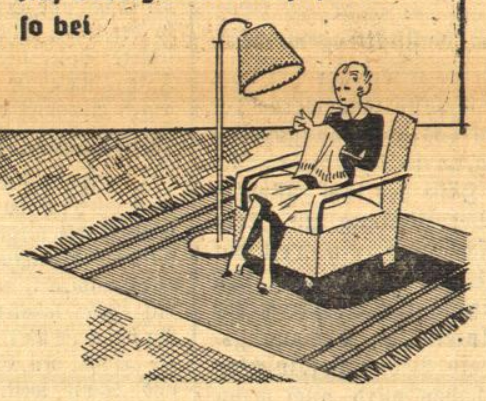
Bismarckheringe
Rollmops
Bratheringe
in 1/4, 1/2, 1/1 Dosen
Filogretten
Schlemmerschnitten
Fettheringsfilets
in Tomaten, Senf, Curry
Makrelenfilets
in Tomaten und Jamaica
empfiehlt

Otto Rissel

. . . nun sind sie bei uns in Reih' und Glied aufmarschiert, all' die vielen entzückenden, handgearbeiteten Kissen, Decken und Deckchen — solche, die schon fix und fertig zum Mitnehmen sind und solche, die nur darauf warten, von Ihnen fertiggestellt zu werden! Unsere

Handarbeits-Ausstellung

zeigt Ihnen alles Neue und Schöne, Interessante und Preiswerte der neuen Handarbeitsmode — sie bietet Ihnen Hilfe und Anregung beim Sticken, Stricken und Häkeln und geschultes, mit allen Handarbeitstechniken vertrautes Personal steht Ihnen für Auswahl und Ausführung mit Rat und Tat recht gern zur Seite! — Auf baldiges Wiedersehen also bei



Paul Burchard Nachfolger
Karlsruhe, Kaiserstr. 143

Todes-Anzeige.

Heute morgen hat Gott der Allmächtige unseren lieben Vater und Großvater

Ignaz Rauenbühler

Jagdhüter a. D.

im Alter von 86 Jahren nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit heimgerufen.

Schöllbronn, den 23. September 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Viktor Rauenbühler.
„ Florian Rauenbühler.
„ Karl Schreiber, Ettlingen.
„ Bernhard Schreiber, Ettlingen.
„ Karl Bonitz, Ww., Ettlingen.
Frau Eugen Rauenbühler, Ww., Brooklyn.

Die **Beerdigung** findet Samstag nachm. 4 Uhr in Schöllbronn statt.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der vom Anbau freizuhaltenden Reichsstraße Nr. 3 (Durlacher/Rastatterstraße), der Landstraßen I. O. Nr. 61 (Karlsruherstraße), Nr. 62 (Pforzheimerstraße), Nr. 66 (Rheinstraße), liegt im Rathaus — Ratschreiberei — zur Einsicht öffentlich auf.

Ettlingen, den 20. September 1937.

Der Bürgermeister.

Frohe Tage in Stuttgart!
102. Cannstatter Volksfest
bis 27. September 1937

Ausstellung „Schaffendes Handwerk"
in der neuerbauten Schwabenhalle

Riesenvergnügungspark · Bierpaläste · Volksfestschießen · Neckaruferbeleuchtung

24. Sept. 16 Uhr „Sportfest der Unentwegten" (Adolf-Hitler-Kampfbahn)
25. Sept. 15 Uhr **Pferderennen** mit Totalisator
26. Sept. Tag des Handwerks
15 Uhr **Pferderennen** mit Totalisator
Internationales Leichtathletik-Sportfest
Großfeuerwerk (mit Einbruch der Dunkelheit)
27. Sept. Ausklang des Schwabenfestes

Benützt die Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn

Eine Schlossersfrau greift zur Selbsthilfe..

Sie war es leid, sich mit dem Waschen der öligen und fettverschmutzten Berufswäsche abzuplagen. Sie hatte von **iMi** gehört und probierte es kurzerhand aus. Nachtsüber weichte sie die Sachen in heißem **iMi**-Wasser ein und kochte sie am Morgen eine Viertelstunde in einer frischen **iMi**-Lösung. Und welch ein Erfolg! Mühelos und viel billiger hatte sie in kurzer Zeit alles sauber und frisch. **iMi** ist das preiswerte und bewährte Reinigungsmittel für Berufswäsche aller Art.

Wissen Sie übrigens schon, daß **ATA** ein so billiges und vorzügliches Reinigungsmittel für verölte und stark verschmutzte Hände ist?

VJ 2 c/37

Wehrsteuer-Tabellen

Mit dem 1. September 1937 muß für die Jahrgänge 1914, 1915 und 1916 eine

Wehrsteuer vom Arbeitslohn

in Abzug gebracht werden. Die Frage ist, ob die Wehrsteuer nach dem Mindestbetrag oder nach der Lohnsteuer zu berechnen ist. Die Tabelle erscheint deshalb als Gesamttabelle für 4 Stunden, tägliche, wöchentliche, 14tägige und monatliche Zahlungen, kartoniert, mit Abdruck des Gesetzes und der Durchführungs-Bestimmungen zum

Preise von RM. 1.—

Vorrätig in der
Buch- u. Steindruckerei
R. Barth, Kronenstraße 26

Tanz-Schule Trautmann & Haug
Karlsruhe Kaiserstr. 211
eröffnet **Samstag, 25. Sept.,** abends 8 1/2 Uhr in **Ettlingen z. „Engel"** einen

Tanz-Kurs

Auskunft und Anmeldung im „Engel".

Eingetroffen direkt ab See:

Kabliau

im Anschnitt		im Ganzen	
500 gr	**35**	500 gr	**32**

Kabliaufilet ohne Bauchlappen	500 gr	**52**
Goldbarschfilet	500 gr	**65**
Schellfische	500 gr	**45**
Bücklinge	250 gr	**16**
Lachsheringe	Stück	**10**
Bücklings-Filet	500 gr	**60**
Makrelen	500 gr	**42**
Fleischsalat	125 gr	**30**
Heringssalat	125 gr	**25**
Neue Kranzfeigen	500 gr **35**	Kranz **12—15**
Süßer Apfelmost selbstgekeltert	Liter	**28**

Pfannkuch
3% Rabatt

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude".

Heute Donnerstag: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen), Gymnasium, 20 Uhr.

Das Wetter von morgen.

Wettervorhersage der Landeswetterwarte in Stuttgart:

Veränderliche Winde, besonders im Südosten zeitweise noch stark bewölkt und auch noch leichtere Regenfälle möglich. Im ganzen aber von Nordwesten her langsame Besserung.

Barometerstand: 760 mm. Veränderlich.
Thermometerstand (heute früh 7 Uhr): 8 Grad über Null.

Viehmarkt in Durlach am 22. Sept. 1937. Aufgetriebene Tiere 7 Kühe, 1 Kalb. Verkauft? 2 Kühe. Preis (Zuchtkühe) 450—500 ℳ.